



**Gemeinsam Zukunft gestalten**  
*Die Stiftung für die Lakota-Kinder*

## JAHRESRÜCKBLICK 2012

2012 war aus Sicht des Stiftungsrates ein erfreuliches, ruhiges und stabiles Jahr. Besonders motivierend waren die vielen langjährigen Spenderinnen und Spender und die kontinuierlich dazugestossenen Neuspender, die sich für die Bildung der Lakota-Kinder engagieren. Die genauen Zahlen sind aus der Jahresrechnung ersichtlich. Die neu in Ressorts und klar definierten Verantwortlichkeiten organisierte Stiftungsratsarbeit bewährte sich und verteilte die Last gleichmässiger auf die Schultern der Aktiven. Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns ganz herzlich bei Christoph Andres, Moni Schmid und Alfred Brülisauer, die den Stiftungsrat dank freiwilliger und zuverlässiger Arbeit stark entlasten. Dies schafft freie Ressourcen, um etwa Anlässe zu organisieren und uns so bei unseren Spenderinnen und Spender zu bedanken. Im Frühsommer 2012 konnten wir eine gut besuchte Lesung mit Federica de Cesco – die uns neu als Beirätin unterstützt – und Isabel Stadnick durchführen, moderiert von Frank Baumann. Wir haben uns sehr gefreut, bei dieser Gelegenheit etliche Spenderinnen und Spender persönlich kennenzulernen.

### Jahresrechnung 2012 (Christoph Andres, Buchhalter)

Nachdem im Jahr 2011 die Spenden leicht rückläufig waren, kann der Stiftungsrat für das Rechnungsjahr 2012 wieder eine Zunahme der Spendeneinnahmen bekanntgeben. Die Spendeneinnahmen betragen im Jahr 2012 insgesamt CHF 124'129.- (2011: CHF 113'853.-). Die Einnahmen wurden wie letztes Jahr für die Unterhaltskosten des Kindergartens, das Lehrergehalt, Verbrauchsmaterial für den Unterricht, Nahrungsmittel, die Benzinkosten des Schulbusses sowie neu für den Betrieb einer 1. Klasse eingesetzt. Den Einnahmen stand der Verwaltungsaufwand von CHF 7'768.- (2011: 9'379.-) gegenüber. Dieser umfasst Druck- und Versandkosten, Büro-



material und Couverts, Gestaltung, Layout, Kopien, EDV-Gebühren sowie Rechtsberatungs- und Prüfungskosten der Buchführung. Er entspricht 6.26% der Spendeneinnahmen (2011: 8.23%). Dem Stiftungsrat ist es wichtig, die Verwaltungskosten in einem vernünftigen Rahmen zu halten, damit ein möglichst grosser Anteil der Spendeneinnahmen jedes Jahr den Kindern der Lakota-Waldorf-Schule zufließen kann. Deshalb arbeiteten auch in 2012 alle Aktiven der Lakota-Stiftung ehrenamtlich.

*Liebe Freunde der Lakota-Stiftung,*

*wir werden 5-jährig! Gerne laden wir Sie ein, am 7. Juni mit uns im Kino Scala in Basel zu feiern. Das Kino stellt uns dafür kostenlos seine Räume zur Verfügung, ein wunderbares Geschenk! Dort stelle ich Ihnen das Team der Lakota-Stiftung vor, das im Hintergrund unermüdlich vielfältigste Arbeiten erledigt, Sie informiert und dafür sorgt, dass Ihre Spenden ankommen. Mehr über den Anlass im beigelegten Flyer.*



*Wopila Tanka – grosser Dank!*

*Isabel Stadnick*

### Vergleich Spendeneinnahmen/ Verwaltungsaufwand:

Jahr	Spendeneinnahmen	Verwaltungsaufwand
2012	CHF 124'129.-	CHF 7'768.- (6.26%)
2011	CHF 113'853.-	CHF 9'379.- (8.23%)
2010	CHF 138'748.-	CHF 7'432.- (5.35%)
2009	CHF 114'186.-	CHF 11'188.- (9.79%)

**FEDERICA DE CESCO**

Als Isabel Stadnick mich fragte, ob ich dem Beirat der Lakota-Stiftung beitreten würde, habe ich keine Sekunde gezögert. Es ist eine grossartige Aufgabe, die Isabel sich zum Ziel gesetzt hat und verwirklichen konnte. Was sie inzwischen im Pine-Ridge-Reservat leistet, ist etwas Wesentliches und Berührendes. Kinder sind Träger der Zukunft; ihr Wissen muss gefördert werden, ihre jungen Kräfte gestärkt und ermutigt. Diese Kinder sind viel zu schade für eine Plastik-Zivilisation, die ihre Kreativität hemmen und in den Mainstream pressen würde. Diese feinfühligsten, begabtesten Kinder sollen sich frei entfalten können. Dabei stehen Isabel und ihrem Team gutgewillte Menschen zur Seite, einige in der Schweiz, andere an Ort und Stelle. Die Begeisterung ist gross. Denn was wir dort erleben, ist eine Wiedergeburt. Lange Zeit haben die Ureinwohner Amerikas ihre Wut und Trauer für sich behalten, sind fast dabei zugrunde gegangen. In Kanada nennen sie sich jetzt "First Nations" und dieser Name widerspiegelt ihr wachsendes Selbstbewusstsein. Unlängst, in Kanada, hörte ich einen Chief sagen: "Die weissen Siedler haben unser Land verunstaltet, und wollten auch uns vernichten. Es ist ihnen nicht gelungen: wir leben, wir sind da! Unsere Körper sind wieder gesund, unser Geist geschärft und unsere Herzen stark." Diese Worte berührten mich tief, weiss ich doch, dass es kein Wunschdenken ist. Es ist die Wahrheit. Setzen wir uns dafür ein, dass auch die Lakota diesen Schritt schaffen.

**UNSERE NEUEN BEIRÄTINNEN****FRANZISKA K. MÜLLER**

Mein Name ist Franziska K. Müller, ich arbeite als Journalistin und Buchautorin in der Schweiz. Als mich der Wörterseh-Verlag im Jahr 2009 anfragte, ob ich mir vorstellen könnte, ein grosses Buchmanuskript zu bearbeiten, das die interessante Lebensgeschichte einer Frau behandelt, die viele Jahre lang in einem Indianer-Reservat in den USA gelebt hat, sagte ich sofort zu. In den folgenden Monaten korrespondierten wir hauptsächlich schriftlich, da Isabel Stadnick zu diesem Zeitpunkt – nach Jahren, die sie in der Schweiz verbracht hatte – mit den drei Kindern in das Land der Lakota zurückgekehrt war: Diesmal für immer, wie sie mich wissen liess und im Willen, jenes Projekt weiterzuführen, das auch ihrem verstorbenem Mann Bob Stadnick ein so grosses Anliegen gewesen war. Die Vermittlung von Sprache und Kultur an die nächsten Lakota-Generationen. Bei einem Besuch im Pine-Ridge-Reservat, lernte ich Isabel persönlich kennen, erhielt Einblick in ihr Leben in einer der ärmsten Gegenden der USA und wurde Zeugin ihres Engagements für die dortige Bevölkerung. Isabel Stadnicks Buch "Wanna Waki – Mein Leben bei den Lakota" erklomm die Bestsellerlisten und auch aufgrund der grosszügigen Spenden der Leserschaft konnte der Waldorf-Kindergarten sich schnell und gesund entwickeln. Bei meinem Augenschein vor Ort konnte ich mich davon überzeugen, wie engagiert die Verantwortlichen – allen voran Isabel Stadnick – ihre Aufgaben wahrnehmen und zwei Jahre später konnte auch der lang ersehnte Waldorf-Schulbetrieb aufgenommen werden. In diesem Sinn empfand ich die Anfrage, ob ich der Lakota-Stiftung als Beirätin beitreten möchte, als Ehre und sagte sofort zu.





## **NEUIGKEITEN VON DER LAKOTA-WALDORF-SCHULE**

(von Isabel Stadnick, Stiftungsratspräsidentin und Administration LWS)

### **Lautes Singen und grosse Freude an Handarbeiten**

Unser Schuljahr neigt sich bereits dem Ende zu. Eine 1. Klasse nebst dem Kindergarten zu haben, bringt eine ganz neue, kraftvolle Dynamik in die Schule. Die grosse Freude, die Kinder in ihrer Entwicklung erleben zu dürfen und ein Teil davon zu sein, lässt alle Hürden, die auf unserem Weg liegen, vergessen.

Die meisten der Kinder, die die Lakota-Waldorf-Schule (LWS) besuchen, wohnen in Kyle, einige kommen von umliegenden Siedlungen. Der Schulbus fährt jeden Morgen um 6 Uhr bei der Schule ab, um die Kinder abzuholen. Er fährt eine Tour von ca. 100 km und dies wiederum am Nachmittag. Die meisten Kinder wohnen in sehr ärmlichen Verhältnissen, im Trailer, einer Art Wohnwagen. Viele Kinder werden von den Grosseltern, oft nur von der Grossmutter, grossgezogen oder von einem alleinerziehenden Elternteil. Es sind ganz wenige, die mit beiden Elternteilen leben. Weil die familiären Verhältnisse instabil sind, ist der Rhythmus, den sie in der LWS erleben, besonders wichtig. Die Kinder lieben die Hand- und Bastelarbeiten. Sie sind mit viel Konzentration dabei und auch die guten Mahlzeiten, die von Amaris Around Him gekocht werden, sind sehr wertvoll. Es ist eine Freude, alle Kinder singen zu hören. Unser Kindergarten-Lehrer Tabor White Buffalo ist ein sehr begabter Sänger und kennt viele Lakota-Lieder. So hören wir den ganzen Morgen die frohe Kinderschar immer wieder aus voller, lauter Kehle singen.

### **Was macht die Schule zu einer Waldorf-Schule?**

Das Besondere in diesem Jahr war unsere neue 1. Klasse, die eine grosse Bereicherung für die ganze Schulgemeinde ist. Der Kindergarten ist voll besetzt mit 18 Kindern, die 1. Klasse umfasst sieben Schülerinnen und Schüler. Der Schulbus ist damit bis auf den letzten Sitz besetzt;

einige Kinder werden von Eltern gebracht. Wenn der Bus am Morgen in der Schule ankommt, essen alle 25 Kinder gemeinsam das Frühstück im Kindergartenraum, dann gehen die Erstklässler in ihr Erstklassshaus für den Unterricht. Zum Mittagessen schliessen sie sich dann wieder den Kindergartenkindern an.

Eine der grossen Herausforderungen ist für uns: Wie können wir eine Waldorf-Schule sein, wenn wir keine Waldorf-Lehrer haben? Da ja in unserer Schule einer der wichtigsten Aspekte die Lakota-Sprache und -Kultur ist, stellen wir nur Lakota-Lehrer ein. Die nächsten Waldorf-Lehrerseminare sind in Wisconsin, Kalifornien oder New York. In Zusammenarbeit mit AWSNA (Waldorf Association of North America) und mit WECAN (Waldorf Early Childhood Association of North America), erhalten wir jedes Semester Besuch von einer Mentorin oder einem Mentor. Die Mentoren arbeiten mit unseren Kindergarten- und Erstklass-Lehrern vor Ort und machen auch jeweils eine Evaluation. Es gibt eine ganze Reihe von Bedingungen, die eine Schule erfüllen muss, um den Namen 'Waldorf' tragen zu dürfen. Seit wir unsere Lehrerausbildungskurse hier vor Ort in der LWS haben, sind wir auf gutem Weg. Vorallem auch die Besuche unserer Lehrer an unserer Schwester-Waldorf-Schule in Denver tragen dazu bei, dass unsere Lehrer eine gute Ausbildung erhalten, und auch in andere etablierte Waldorf-Schulen Einblick erhalten.

### **Was macht die Schule zu einer Lakota-Schule?**

Wir bringen die Lakota-Sprache und -Kultur in den Unterricht ein. Welche starke Bedeutung die Lakota-Sprache in der LWS hat, haben wir in der letzten Ausgabe des Newsletters beschrieben. Die Umsetzung stellte sich als schwieriger heraus als anfänglich gedacht. Die





Joyce an der Wandtafel  
mit Zeichnung von Wintercounts

meisten Kinder verstehen kaum ein Wort Lakota, wenn sie hier die Schule beginnen. So müssen die Lehrer von Grund auf die Lakota-Sprache aufbauen. Das geschieht spielerisch im Kindergarten mit Lakota-Liedern und -Geschichten, mit Reimen und einfachen täglichen Sätzen wie: Wascht eure Hände, kommt in den Kreis etc.

Kulturelle Elemente sind ein fester Bestandteil im Unterricht. Ein Beispiel ist der Wintercount. In früheren Zeiten haben die Lakota einen Kalender gezeichnet, in welchem jedes Jahr ein besonderes Ereignis eingetragen wurde. Eine Zeichnung zeigt beispielsweise einen Kampf mit den Crow-Indianern (einem ehemals mit den Lakota befeindeten Stamm), oder in einem Jahr gab es einen Meteoritenschauer und dies wurde im Kalender festgehalten. Alle Erstklass-Schülerinnen und -Schüler malen ihren eigenen Wintercount. Darauf ist nun ein Haus gemalt und daneben 7 kleine Figuren; dieser Eintrag steht für den Beginn der neuen 1. Klasse. Auf diese Weise bringen die Lehrer den Kindern alte traditionelle Elemente bei, die ihnen ein Bewusstsein für ihre Kultur und Bräuche vermitteln.

#### Hilfe aus den USA

Im Jahr 2012 erhielt die Lakota-Waldorf-Schule insgesamt von fünf verschiedenen Stiftungen aus den USA Gelder. Neu unterstützte auch eine Stiftung aus Schottland die LWS. Die Namen der Stiftungen finden Sie alle unter: [www.lakotawaldorfschool.org/en/howyoucanhelp/recognition.html](http://www.lakotawaldorfschool.org/en/howyoucanhelp/recognition.html). Doch die grössten Zuwendungen kommen noch immer von der Lakota-Stiftung. Für diese wertvolle Hilfe sagen wir ganz grossen Dank an alle unsere Gönner und Helfer!

#### In der Schweiz

Lakota-Stiftung  
CH-6000 Luzern, Schweiz  
E-Mail: [info@lakotastiftung.ch](mailto:info@lakotastiftung.ch)  
[www.lakotastiftung.ch](http://www.lakotastiftung.ch)  
Tel. +41 (0)33 534 95 93

#### Bankverbindung

Lakota-Stiftung  
PC: 60-597406-2  
IBAN: CH12 0900 0000 6059 7406 2  
BIC: POFICHBEXX

#### In den USA

Isabel Stadnick  
P.O. Box 279  
Kyle  
South Dakota 57752, USA  
[isabel.stadnick@lakotastiftung.ch](mailto:isabel.stadnick@lakotastiftung.ch)  
[www.lakotafoundation.org](http://www.lakotafoundation.org)

#### In Deutschland

Freunde der Erziehungskunst  
Rudolf Steiners e. V.  
Weinmeisterstr. 16, D-10178 Berlin  
[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)  
Tel. +49 (0)30 6170 26

#### Bankverbindung

Kontonummer: 13 042 010,  
GLS Bank Bochum, BLZ: 430 609 67  
Wichtig Verwendungszweck:  
4606 Lakota Waldorf School

#### Verantwortlich für diese Ausgabe

Nando und Anna-Katharina Stöcklin  
[nando.stoecklin@lakotastiftung.ch](mailto:nando.stoecklin@lakotastiftung.ch)

#### Verantwortlich fürs Layout

Monika Lehmann  
[www.monikalehmann.de](http://www.monikalehmann.de)

#### JA, ICH HELFE MIT!

Ich bitte um regelmässige Zusendung des Newsletters  per E-Mail  per Post (nur in CH und FL).

Ich bitte um Zusendung von  Einzahlscheinen.  Ich bitte um Zusendung von  Flyern.

Ich richte einen Dauerauftrag ein und wähle folgenden monatlichen Betrag:

CHF 30.-  CHF 60.-   CHF

Name

Vorname

Adresse

PLZ Ort

E-Mail

Tel.

Bitte Talon ausschneiden und einsenden an:  
**Lakota-Stiftung** · CH-6000 Luzern oder: [info@lakotastiftung.ch](mailto:info@lakotastiftung.ch)